

Südkurier
30.7.07

Bodensee-Naturmuseum: Neuer Vorsitzender des Fördervereins mit großen Plänen

Sammlerstücke raus aus dem Keller

Biologe Gregor Schmitz ist neuer Vorsitzender des Fördervereins Bodensee-Naturmuseum. Er will der Einrichtung stärkere Präsenz verschaffen und die wertvollen Stücke mehr der Öffentlichkeit zeigen: „Bei uns sind die Sammlungen alle eingebunkert.“ Museumsfachleute seien zudem angesichts des Klimawandels gefragter denn je.

VON
JOSEF SIEBLER

Konstanz – Das Museum stand vor einigen Jahren vor dem Aus. Teile des Gemeinderats wollten die Einrichtung schließen, die in der Katzgasse beheimatet war. Sie wurde durch einen Kniff gerettet: Die Stadt gliederte das Bodensee-Naturmuseum dem Groß-Aquarium Sea Life auf Klein Venedig an. Seitdem bricht es alle Rekorde. Im vergangenen Jahr kamen über 244 000 Besucher, wie Leiter Ingo Schulz-Weddigen in der Mitgliederversammlung des Fördervereins berichtete. Seit der Neueröffnung im Mai 1999 seien es damit fast 1,78 Millionen Besucher. 50,7 Prozent der städtischen Ausgaben (453 860 Euro) hat das Museum 2006 selbst erwirtschaftet. Ingo Schulz-Weddigen: „Im Durchschnitt liegt die Eigenbeteiligung der deutschen Museen an ihrem Jahresbudget bei etwa neun Prozent.“

Dennoch ist Vorsitzender Gregor Schmitz, der den Botanischen Garten an der Universität betreut, nicht zufrieden. Er will als Nachfolger von Professor Karl-Otto Rothhaupt, der nicht mehr kandidierte, neuen Schwung ins Museumsleben bringen. „Mein Wunsch ist es, in irgendeiner Zukunft ein funktionierendes naturkundliches Museum zu bekommen.“ Wegen des Geldmangels und der schlechten räumlichen Situation sei dies derzeit nicht möglich. So ist die Einrichtung auf acht Gebäude in der Stadt verteilt. Zurzeit nehme die Öffentlichkeit nur die Ausstellung und die Museumspädagogik wahr. Das sei in anderen Städten der Region wie St. Gallen oder Dornbirn ganz anders: „Sie erfüllen alle den Standard, dass mit den Sammlungen gearbeitet wird.“ Das Boden-



Der Förderverein des Bodensee-Naturmuseums will verborgene Schätze stärker der Öffentlichkeit präsentieren. Dazu gehört das Leiner-Herbar, aus dem Museumschef Ingo Schulz-Weddigen ein Exemplar zeigt. BILD: HANSER

see-Naturmuseum hat einige wertvolle Bestände, deren Grundstock Ludwig Leiner (1830-1901), der Gründer des Rosgartenmuseums, gelegt hat. So bekommen die Besucher das Leiner-Herbar mit Pflanzen des Bodenseeraums nicht zu sehen. Der neue Vorsitzende denkt zudem an neue Sammlungen, die bislang teilweise in Privatbesitz sind. „Das hat aber keinen Sinn, wenn sie auch irgendwo in einem Keller landen.“

Das Naturmuseum soll in Zukunft stärker Dokumentationen erarbeiten, berichtete der Biologe. Der Abnehmer seien Fachbehörden oder wis-

senchaftliche Einrichtungen. So hat die Analyse von Stücken der Sammlungen ergeben, dass der Loretowald früher viel lichter gewesen ist als heute. Museumssammlungen seien für die Nachwelt interessant, sagte Schmitz. So müssten jetzt die durch den Klimawandel zuwandernden Tier- und Pflanzenarten dokumentiert werden. „Wir müssen wissenschaftlich belegen, wie sich die Artengemeinschaften verändern.“

Gregor Schmitz will der Einrichtung eine bessere Lobby verschaffen. Daher soll die Zusammenarbeit mit Schulen und der Universität verstärkt werden.

So sei es denkbar, Lehramtskandidaten Praktika im Museum zu ermöglichen. Das Museum müsse auch stärker zum Treffpunkt interessierter Fachleute aus Wissenschaft und Naturschutz im westlichen Bodenseeraum werden, sagte er.

Die Mitglieder wählten zudem Professor Peter Kroth zum stellvertretenden Vorsitzenden des Fördervereins und Holger Martz zum Kassenwart. Langfristig will der neue Vorsitzende Schmitz den Vorstand auf eine breitere Basis stellen. „Wir müssen auch die innere Struktur des Fördervereins überdenken.“

Das Museum

Das Bodensee-Naturmuseum hat Räume im Groß-Aquarium Sea Life auf Klein Venedig. Darin wird eine Dauerausstellung zur Natur der Region gezeigt, unter anderem viele ausgestopfte Tiere. Außerdem bietet es Sonderausstellungen, im vergangenen Jahr waren es drei. Der Etat betrug 2006 insgesamt rund 453 000 Euro. Das Museum nahm etwa 229 000 Euro ein, davon 31,5 Prozent im Museumsshop.

Was Besucher sagen

Das Museumsteam befragte im vergangenen Jahr 1497 Besucher nach ihrer Meinung. Immerhin 29 Prozent kamen aus Konstanz und der Umgebung, 55 Prozent verweilten 60 Minuten und länger in der Ausstellung, 87 Prozent beurteilten das Museum als sehr gut oder gut. 81 Prozent gaben an, wieder zu kommen. 78 Prozent der Besucher hatten vor, das Museum weiterzupfehlen. 19 Prozent kamen aufgrund einer Empfehlung und 24 Prozent waren nicht zum erstenmal in den Räumen. Mit 171 000 Touristen habe rein zählerisch jeder dritte Übernachtungsgast das Bodensee-Naturmuseum besucht.

Bodensee-Web

Besucher können an einem Terminal im Museum viele Informationen über den Bodensee abrufen. Im vergangenen Jahr registrierte das Museum über 533 000 Navigationen.

Kinder und Jugend

2558 Kinder und Jugendliche besuchten im vergangenen Jahr die 101 Veranstaltungen der Museumspädagogik. Vor allem Kindergärten und Grundschulen nutzten das Angebot: Die Museumspädagogik bot zudem zwei Lehrer-Fortbildungen an. (jos)